

BARRIEREFREI



GRAZ ZWEITAUSEND DREI
KULTURHAUPTSTADT EUROPAS







FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:
DI GERLINDE HOHENESTER, DI (FH) OSKAR KALAMIDAS,
ANN-MARY LINHART, HANS NEUHOLD, WOLFGANG TEMMEL

GESTALTUNG:
ATELIER NEUBACHER

FOTOS:
BEHMEL, BEHOUNEK, CD-TEAM, GRAZ TOURISMUS,
KALAMIDAS, LINHART-EICHER, ATELIER NEUBACHER, REITER,
STUHLHOFER

HERAUSGEBER:
GRAZ 2003 – KULTURHAUPTSTADT EUROPAS
ORGANISATIONS GMBH
8020 GRAZ MARIAHILFERPLATZ 2
WWW.GRAZ03.AT
TEL +43 316-2003





VORWORT

Graz 2003 – Kulturhauptstadt Europas möchte Kultur für alle Menschen zugänglich machen. Deshalb wird auch besonderes Augenmerk auf barrierefreien Zugang zu Veranstaltungen, und Informationen gelegt.

Dieser Folder soll als Leitfaden dabei helfen die Kulturhauptstadt barrierefrei zugänglich zu machen und für alle zu einem Erlebnis werden zu lassen.

INHALT



6 KONTAKTADRESSEN

8 INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Informationsinhalte /
Schriftliche Informationen /
Mündliche Information /
Telefonische Information und
Fax / Elektronische Medien

12 INFORMATIONS- UND LEITSYSTEME

Beschilderung / Symbole

14 ERHEBUNG VON VERANSTALTUNGSORTEN MIT „YOU-TOO“

<http://www.you-too.net>

15 VERKEHR

Öffentlicher Verkehr /
Erreichbarkeit mit Auto /
Tastbare Bodeninformation

16 BAULICHE BARRIEREFREIHEIT

Eingangsbereich / Rampen /
Aufzüge / Stiegen / Toiletanlagen / Informations- und
Kassenbereich

18 BARRIEREFREIE VERANSTALTUNG

Allgemein / Außenveranstaltungen / Konzerte /
Theater / Oper / Film /
Video / Galerien /
Ausstellungen / Lesungen /
Vorträge

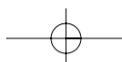
20 PERSONALSCHULUNG

Besucherbetreuung /
Kommunikation /
Verhalten in Notfällen

21 SICHERHEIT

Fluchtwege /
Sicherheitszonen /
Rettungsvorsorge

21 FEEDBACK





KONTAKTADRESSEN

MAGISTRAT GRAZ – STADTBAUDIREKTION

Bau- und Wohnberatung für Behinderte, Europaplatz 20, 8011 Graz
DI Gerlinde Hohenester, Telefon: +43 316/872-3508, Fax: +43 316/872-3509
E-mail: gerlinde.hohenester@stadt.graz.at
Internet: http://graz.at/planen_bauen/wohnberatung_behinderte/

BEAUFTRAGTE FÜR BEHINDERTENFRAGEN DER STADT GRAZ

Pavillon, Volksgartenstraße 11, 8020 Graz
Ursula Vennemann, Telefon: +43 316/71 12 03-13, Fax: +43 316/71 12 03-19
E-mail: info@behindertenbeauftragte-graz.org

FÖRDERVEREIN ODILIEN-INSTITUT

Leonhardstraße 130, 8010 Graz
Ann-Mary Linhart, Telefon: +43 316/32 26 67-50, Fax: +43 316/32 26 67-49
E-mail: foerderverein@odilien.at
Internet: www.odilien.at

DIE BUNTE RAMPE

Kalvariengürtel 62, 8020 Graz
Frau Gilda Ferrares, Telefon: +43 316/68 65 15-20, Fax: +43 316/68 65 156

OESB – BUNDESSTELLE UND LANDESSTELLE STEIERMARK

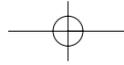
Triesterstrasse 172/1, 8020 Graz
Hans Neuhold, Telefon.: +43 316/26 21 57-1, Fax.: +43 316/26 25 7 4
Kontaktaufnahme vorzugsweise über Fax
E-mail: oesb.hans-neuhold@aon.at, E-mail: oesb.landesstelle-stmk@aon.at
Internet: www.schwerhoerigen-netz.at

GRAZ 2003 KULTURHAUPTSTADT EUROPAS

Office Projekt ~~sinnlos~~,
Mariahilferplatz 2, 8020 Graz
Internet: www.sinnlos.st

Ab 2003 wird im Zuge des Projektes ~~sinnlos~~ eine Informationsstelle (Office) eingerichtet.





KULTURHAUPTSTADT FÜR ALLE



Menschen mit einer Behinderung werden allzu oft durch bauliche und infrastrukturelle Ausgrenzung zusätzlich behindert.

Zur Gruppe der Betroffenen gehören aber nicht nur Menschen mit einer Sehbehinderung, blinde Menschen, Schwerhörige, Gehörlose, Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer; dazu gehören auch ältere Menschen, Kinder, Eltern mit Kinderwagen, Menschen mit Lernschwierigkeiten, Leute, die nicht die Landessprache sprechen, etc.

Eine barrierefreie Gestaltung ermöglicht allen die ungehinderte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Barrierefreiheit bedeutet eine Umgebung zu schaffen, in der sich alle wohlfühlen und in der jeder willkommen ist.

BARIEREFREIHEIT BEDEUTET:

- Barrierefreie Information und Kommunikation
- Bauliche Barrierefreiheit
- Barrierefreie Gestaltung der Veranstaltungsorte



INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Jeder profitiert von leicht verständlichen Informationen über eine Veranstaltung. Die Informationen sollten ebenso leicht erhältlich sein. Aktuelle Informationen sollten in so vielen Varianten wie möglich verfügbar sein.

MÖGLICHE VARIANTEN VON INFORMATIONEN:

- In leicht verständlichen Worten geschrieben
- Großschrift
- Braille
- Audio-Kassette
- Direktes Gespräch
- Telefon, FAX, SMS
- Videos mit Untertiteln
- Lokale Medien; Fernsehen Radio, Zeitungen,
- Behindertenmagazine und Behindertenzeitschriften
- Internet, E-mail
- Computer, Diskette, CD-ROM

Alle akustischen Wiedergaben müssen auch für Schwerhörige verständlich sein (Höranlagen, tragbare Funksysteme)

Alle Arten von Informationen sind gleich wichtig. Damit wird gewährleistet, dass alle Interessierten Informationen bekommen.

INFORMATIONSIHALTE:

Information über die Zugänglichkeit der Veranstaltung und auch über Teilbereiche der Veranstaltung, die nicht oder nur eingeschränkt zugänglich sind. Die Besucher bekommen dadurch einen besseren Überblick über die Veranstaltung.

Die allgemeinen Informationen über die Veranstaltung und deren Zugänglichkeit sollten gemeinsam gegeben werden und nicht gesondert.

Spezielle Informationen für behinderte Menschen sollten außerdem beim Veranstalter aufliegen.





FOLGENDE INFORMATIONEN SOLLTEN ERSICHTLICH SEIN:

- Erreichbarkeit mittels öffentlicher Verkehrsmittel
- Behindertenparkplätze bzw. Besucherparkplätze, spezielle Zufahrten
- Barrierefreie Zugänglichkeit
- Zugänglichkeit zu zusätzlichen Bereichen (Behindertentoilette, Ruhezonen, Begegnungsplätze, Cafés etc.)
- Spezielle Preisnachlässe für Begleitpersonen oder Gruppen
- Induktive Höranlagen
- Funk- oder Infrarotanlagen
- tragbare Funksysteme bei Führungen
- Akustische Beschreibungen
- Angebotene Hilfsdienste
- Telefonischer Informationsdienst

SCHRIFTLICHE INFORMATIONEN

Präzise geschriebene und gut lesbare Informationen ermöglichen einem größeren Personenkreis sich zu informieren.

Arial

Frutiger

Futura

Helvetica

VAG Rundschrift

TYPOGRAPHIE

- Groß- und Kleinschreibung verwenden
- keine Schreibschriften
- Standardschriften ohne Serifen (z.B. Arial, Frutiger, Futura, Helvetica, VAG Rundschrift)
- Kontrast zwischen Schrift und Hintergrund (am besten schwarze Schrift auf weißem Hintergrund)
- Wichtige Wörter hervorheben
- Verwenden von Leerflächen
- Keinen Text in Bilder setzen

SCHREIBSTIL

- Klar, strukturiert und auf den Punkt gebracht
- Kurze Sätze
- Herausarbeiten der wichtigen Punkte
- Treffende Überschriften mit Verbindung zum Text
- Vermeiden vom Umgangssprache (Slang), Fachsprache oder Dialekt
- Verwenden von erklärenden und unterstützenden Bildern



SCHRIFTLICHE INFORMATIONEN SOLLTEN ZUSÄTZLICH IN FOLGENDEN VARIANTEN VERFÜGBAR SEIN.

- Großschriftübersetzung (18 Punkt oder 24 Punkt); kann vom Förderverein Odilien-Institut erstellt werden, siehe Kontaktadressen.
- Blindenschrift (Brailleschrift); kann vom Förderverein Odilien-Institut erstellt werden, siehe Kontaktadressen.
- Schriftliche Informationen sollen bestellt werden können.
- Hörkassette; wichtig ist nur, dass klar und deutlich gesprochen wird und lange Sätze vermieden werden.
- Zusätzlicher Einsatz von induktiven Höranlagen, Hörschleifen und Kopfhörern.

INFORMATION DURCH DIREKTES GESPRÄCH:

Veranstaltungspersonal, das gut mit allen Besuchern kommunizieren kann, ist für jede Veranstaltung ein Gewinn. Folgende Punkte sollten dabei beachtet werden:

- Deutlich und direkt zur Person sprechen (nicht schreien)
- Mund nicht mit Fingern, Telefonhörer etc. verdecken
- Gute Sichtbarkeit des Sprechers (Podium, keine Glaswand ...)
- Gute Raumakustik

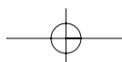
Wenn Probleme bei der Verständigung auftreten:

- Nur Stück für Stück Informationen geben
- Verwenden von Gestik und Mimik
- Nicht zu viele Fragen auf einmal stellen
- Gespräch mit schriftlichen Notizen oder kleinen Skizzen unterstützen

INFORMATIONEN AM TELEFON:

Der telefonische Informationsdienst ist ein wichtiger Bestandteil einer Veranstaltung. Viele Menschen finden diesen Weg der Informationsbeschaffung am bequemsten. Eine einzige Telefon Info-Nr. verhindert Verwirrungen.

- Deutlich und langsam sprechen
- Gute Informationsunterlagen erleichtern die Arbeit
- Ein öffentlich zugängliches Telefon (adaptiert für Schwerhörige mit Induktion)





INFORMATIONEN MITTELS FAX:

Für Hörgeschädigte und Gehörlose ist ein Fax die gebräuchliche Art der Kommunikation.

Dabei gilt zu beachten:

- Ein öffentlich zugängliches Fax aufstellen
- Gut lesbare Faxe verfassen

INFORMATIONEN ÜBER ELEKTRONISCHE MEDIEN:

Informationen werden immer mehr über alternative Kommunikationswege wie E-mail, SMS, Internet und Info-Terminals bereit gestellt.

- Es gelten die gleichen Punkte wie bei geschriebenen Informationen.
- Bei interaktiven Medien wie Internet oder Info-Terminals auf einfache Bedienung achten.

Konsequente behindertengerechte Gestaltung der Webseiten macht die Benutzung für jeden angenehm.

DAZU GEHÖRT:

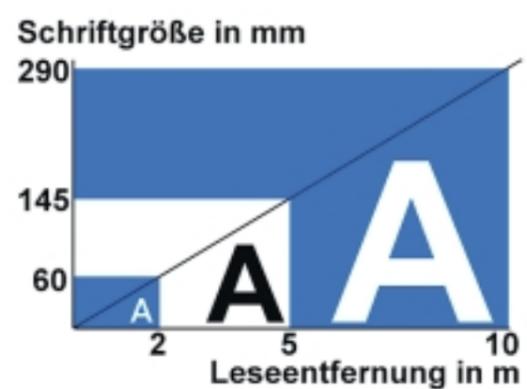
- Beschreibung von Bildern, Hyperlinks und Multimediadateien in Textform im HTML-Code, damit diese von ScreenReadern gelesen werden können und Hörbehinderte den Inhalt von Audiodateien inhaltlich erfassen können.
- Websites sollen mit Textkommandos, Maus oder Tastatur bedient werden können.



INFORMATIONSSCHILDER- UND LEITSYSTEME

INFORMATIONSSCHILDER:

- Klar und prägnant
- Reduzieren auf die wichtigsten Informationen
- Keine spiegelnden Oberflächen
- Kontrastreiche Gestaltung
- Schrift: Helvetica oder ähnliche
- Klein und Großschreibung
- Schrifthöhe in Abhängigkeit zur Leseentfernung, siehe (ÖNORM A3012)
- Gut beleuchtet
- In Augenhöhe montiert
- Gemeinsam mit Veranstaltungsankündigung angebracht



TASTBARE ZEICHEN UND SCHRIFTEN FÜR BLINDE:

- In Braille geschrieben sein
- Erhaben ausgeführt, nicht graviert
- Schilderbefestigung in einer Höhe in der sie leicht ertastet werden können: 1,4–1,6m.
- Tragbare Reliefkarten zur Orientierung, die sich Sehgeschädigte ausleihen können bzw. zugeschickt bekommen, zur Vorinformation.
- Zeichen an Toilettentüren, Aufzügen, Ruftasten und um Funktionen von Räumen und Notfall-Anleitungen in Liften anzuzeigen.

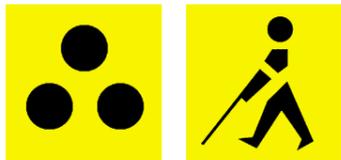
Der Förderverein Odilien-Institut gibt nähere Auskünfte über die nötigen tastbaren Hilfen.



SYMBOLE:



GEHBEHINDERTE UND ROLLSTUHLFAHRER



BLINDE UND SEHBEHINDERTE



GEHÖRLOSE UND SCHWERHÖRIGE



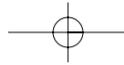
Das **INTERNATIONALE BEHINDERTENZEICHEN** steht für:

- Behindertenparkplatz
- Barrierefreien Zugang
- Barrierefreien Aufzug
- Barrierefreie Toilette



INDUKTIVE HÖRANLAGEN

Induktive Höranlagen (Infrarot- und Funkanlagen) sind mit dem internationalen Symbol „Höranlage“ nach der ICE Norm zu kennzeichnen. Bei Infrarot- und Funkanlagen gibt es Hinweise, wo Empfänger zu entleihen sind.



ERHEBUNG VON VERANSTALTUNGSTORTEN MIT YOU-TOO

you-too ist ein europaweites Datenerfassungssystem für die Erhebung und Bereitstellung von Informationen über die Zugänglichkeit öffentlicher Einrichtungen im Internet.

you-too ist unter folgender Internetadresse abrufbar.

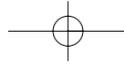
[HTTP://WWW.YOU-TOO.NET](http://www.you-too.net)

YOU-TOO STEHT FÜR:

- Standardisierte Erfassung und Präsentation der Zugänglichkeitsinformationen.
- Zuverlässigkeit und Gebrauchstauglichkeit der Daten durch ein umfassendes Qualitätssicherungssystem.
- Universalen Zugang: Über eine einheitliche Adresse kann auf Daten unterschiedlicher Städte, Regionen und Länder zugegriffen werden; Einfache Benutzung durch die mehrsprachige Darstellung der Informationen
- Zugänglichkeit für alle: die Software folgt den Richtlinien zur Gestaltung allgemein zugänglicher Benutzerschnittstellen
- Wechselseitige Internetadressen-Verknüpfung (Veranstalter bietet Link zu you-too an und umgekehrt)
- you-too kann an spezielle Anforderungen angepasst werden. Es lässt sich in lokale oder regionale Informationssysteme integrieren (z.B. die Verknüpfung mit einem aktuellen Stadtplan).

Bisher sind 34 Kultureinrichtungen in Graz erhoben worden. Ziel ist es, alle Veranstaltungsorte für 2003 zu erfassen.





VERKEHR



ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

zu den Veranstaltungsorten sollten für alle zugänglich sein. Auch Haltestellen sollen barrierefrei gestaltet sein und möglichst nahe an den Veranstaltungsorten liegen.

- Barrierefreie Haltestellen
- Haltestellen mit Leitsystem
- Gut leserliche Fahrpläne
- Spezielle Taxis für Rollstuhlfahrer

Viele mobilitätsbehinderte Menschen sind darauf angewiesen mit privaten Fahrzeugen zu den Veranstaltungen zu gelangen. **BEHINDERTENPARKPLÄTZE** sollten daher vorgesehen werden. Behinderten Menschen soll es möglich sein, ohne Hilfe von ihrem geparkten Fahrzeug zum Haupteingang zu gelangen. Dafür sollten folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Ausreichende Breite des Parkplatzes
- Kennzeichnung mit Bodenmarkierung und Beschilderung
- Parkplatz möglichst nahe dem Veranstaltungsort
- Flaches Gelände
- Strecke zum Veranstaltungsort barrierefrei; befestigte Wege (keine Schotter- oder Feldwege)



Sehgeschädigten Personen soll selbstständiges Auffinden des Veranstaltungsortes möglich sein. **TASTBARE BODENINFORMATIONEN, BZW. DAS BEFOLGEN EINER TASTBAREN LINIE** sind Voraussetzung dafür.



BAULICHE BARRIEREFREIHEIT



EINGÄNGE

- Stufenlos erreichbare Eingänge
- Ausreichende Durchgangsbreiten von Türen
- Große Glasflächen optisch markieren



RAMPEN

- Stufenlos erreichbare Rampe
- möglichst geringes Längsgefälle (maximal sechs Prozent)
- rutschsichere Bodenbeläge
- keine in den Weg ragenden Hindernisse



STIEGEN

- Bei Stiegen: beidseitiger Handlauf
- optisch kontrastierende Markierung der ersten und letzten Stufe eines Stiegenlaufes



AUFZÜGE UND HEBEBÜHNEN

- Selbstständig benutzbare und leicht bedienbare Aufstiegshilfen
- Bei Aufzügen zusätzliches waagrechtes Bedienungstableau zum senkrechten
- Ausreichende Größe und kontrastreiche Gestaltung der Bedienungselemente
- Tastbare Bedienungselemente
- Akustische Anzeigen



KASSEN- UND INFORMATIONSBEREICH

- Stufenlos erreichbar
- Tastbares Bodenleitsystem vom Eingang zur Kassa
- Für Rollstuhlfahrer benutzbar
- Hinweis über induktive Höranlagen
- Einfache, leicht verständliche Gestaltung der Beschilderungen
- Ausreichende Schriftgröße und kontrastierende Farbgestaltung der Beschilderungen
- Informationen über die Barrierefreiheit auf Foldern, Programmen und ähnlichem Info-Material
- Spezielles Informationsmaterial für behinderte Menschen liegt zur freien Entnahme auf



WC-ANLAGEN

- Stufenlos erreichbarer WC-Raum
- Wendekreis für Rollstuhl Ø150 cm
- von der besonderen Ausstattung profitieren auch andere Menschen z.B. ältere Personen oder Kinder
- Kontrastierende Gestaltung

ORTE DER BEGEGNUNG

- Für behinderte Menschen zugänglich, benutzbar, hörbar, fühlbar, und erlebbar machen



BARRIEREFREIE VERANSTALTUNG

ALLGEMEIN

Alle Besucher und Teilnehmer sollen unabhängig zu ihren Plätzen gelangen und ihre Plätze frei wählen können. Für Rollstuhlfahrer sollen eigene Bereiche vorhanden sein.

Diese müssen wie folgt ausgestattet sein:

- Genügend Platz zum Wenden
- Gute Sicht
- Sitzmöglichkeit für nicht behinderte Begleitpersonen neben Rollstuhlfahrern
- Platz für Blindenführhunde
- Sicherstellen einer guten Raumakustik
- Höranlagen
- Öffentliche Telefone (mit Induktion u. Verstärker) und FAX-Gerät
- Kein plötzlicher Wechsel der Lichtumgebung/Helligkeit
- Kein grelles, stark blendendes Licht einsetzen
- Sprecher muss immer gut beleuchtet sein

Bei vielen Veranstaltungen wird bewusst gedämpftes Licht eingesetzt, dann sollte eigenes Begleitpersonal bereitgestellt werden (betrifft schwer sehbehinderte und ältere Menschen).

AUSSENVERANSTALTUNGEN

Weitläufige, offene Gelände führen häufig zur Desorientierung. Klare Informations-Leitsysteme erleichtern die Orientierung. Wegführungen sollen gut gekennzeichnet werden.

Minimieren des Gefahrenpotenzials:

- Vermeiden von losem oder weichem Grund wie Kies oder Sand
- Vermeiden unebener desolater Bodenbeläge (z.B. Kopfsteinpflaster)
- Klare Wegweiser
- Tastbare Wegbegrenzungen
- Entfernen von Hindernissen wie Äste, Abfallkörbe, Tische, Bänke etc. aus dem Gehbereich





- Absperrungen blindengerecht ausführen (nähere Informationen gibt der Odilien-Förderverein) bzw. eigenes Begleitpersonal bereitstellen.

KONZERTE

Informationen über spezielle Laser- und Blitzlicht-Anlagen, denn Lichteffekte können für sehbehinderte Menschen sehr störend sein bzw. längere Blendung verursachen.

THEATER / OPER / FILM / VIDEO

- Bühnenführung mit Requisitenbesichtigung für Blinde vor der Vorstellung
- Untertitel oder Gebärdendolmetsch
- Audiodescription
- Induktive Höranlagen bzw. Funk- oder Infrarotanlagen

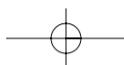
GALERIEN / AUSSTELLUNGEN

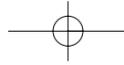
Es gibt viele Möglichkeiten, Ausstellungen für alle erlebbar zu gestalten. Eine davon ist das Ansprechen aller Sinne (Tastsinn, Sehsinn, Geruchsinn, Hörsinn, Geschmacksinn).

- Gut lesbare Beschriftungen (Kontraste, Beleuchtung, Schriftgröße in Abhängigkeit zur Leseentfernung siehe ÖNORM A3012)
- Beschreibungen über Audiokassetten (Hördokumente), induktive Hörmöglichkeit berücksichtigen
- Ausstellungsvitrinen für Rollstuhlfahrer und kleinwüchsige Menschen einsehbar
- Tastbare Objekte für sehgeschädigte Besucher
- Einsatz von tragbaren Funksystemen bei Führungen (mit Kopfhörer und Induktionsschleifen)

LESUNGEN / VORTRÄGE

- Induktive Höranlagen (bzw. Funk- oder Infrarotanlagen)
- Gebärdendolmetsch
- gute Sicht zum Sprecher bzw. Vortragenden





PERSONALSCHULUNG

Das Veranstaltungspersonal ist für den reibungslosen Ablauf einer Veranstaltung verantwortlich.

Dessen Auftreten und Kompetenz wird wesentlich dazu beitragen, wie die Veranstaltung den Besuchern in Erinnerung bleibt.

WICHTIG IST ES,

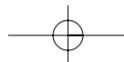
HILFESTELLUNG ANZUBIETEN, DANN ABER ZU WARTEN BIS DIE HILFE ANGENOMMEN WIRD!

RATSCHLÄGE UND ANWEISUNGEN DER ZU HELFENDEN PERSON SOLLEN ANGENOMMEN WERDEN.



FOLGENDE PUNKTE SOLLEN ERLERNT WERDEN:

- Richtiger Umgang mit Rollstühlen (z.B. Ziehen oder Kippen über eine Stufe).
- Richtiges Führen von sehgeschädigten Personen
- Bildhafte Beschreibungen für sehgeschädigte Personen geben können.
- Richtige Kommunikation mit hörgeschädigten Personen (Hörtaktik, Einsatz von technischen Hilfsmitteln)
- Kenntnis über Spezialangebote für behinderte Menschen im Veranstaltungsort.
- Behinderten Menschen helfen zu können, ohne diese oder sich selbst dabei zu verletzen.
- Richtiges Verhalten im Notfall.





SICHERHEIT

In einem Notfall ist notwendig, eine Veranstaltung unabhängig und sicher verlassen zu können. Dies setzt eine gute Organisation und Vorsorge voraus.

- Bei Bedarf sehbehinderte und blinde Besucher von einem vereinbarten Treffpunkt zur Veranstaltung, zum Sitzplatz, WC etc. begleiten. Nach Ende der Veranstaltung gilt das Gleiche.
- Gut leserliche Kennzeichnung von Fluchtwegen, Notfallplänen und Sicherheitszonen.
- Gut zugängliche, leicht bedienbare Feuerlöscher und Erste-Hilfe-Kästen.
- Das Personal ausreichend schulen.
- Genügend Personal zur Verfügung stellen.
- Den Ernstfall üben (Erste-Hilfe-Kurs, Brandschutzübungen etc.).
- Bereitstellen von Sicherheitszonen für Rollstuhlfahrer, wo diese im Ernstfall sicher sind und jederzeit gerettet werden können.
- Sehgeschädigte Personen im Ernstfall zu den Sicherheitszonen begleiten.



FEEDBACK

Um Mängel zu verbessern oder Dinge beizubehalten, die positiv angenommen wurden, ist es wichtig zu erfahren, ob alle Maßnahmen für die Barrierefreiheit auch erfolgreich waren.

Deshalb bewährt es sich einen Ansprechpartner für behinderte Menschen bereitzustellen.

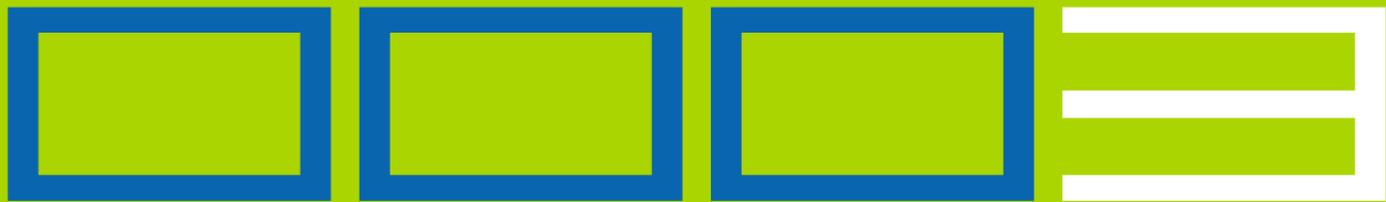
DIESER ANSPRECHPARTNER SOLL:

- Betroffenen Personen für alle Anfragen zur Verfügung stehen.
- Möglichst immer dieselbe Person sein.
- Auf Informationsmaterialien namentlich erwähnt sein, damit Betroffene wissen, an wen sie sich wenden können. (Telefon, Fax, E-mail)
- Während der gesamten Spielzeit der Veranstaltung zur Verfügung stehen.
- Nach Abschluss der Veranstaltung für einen Erfahrungsaustausch zur Verfügung stehen.









GRAZ ZWEITAUSEND DREI
KULTURHAUPTSTADT EUROPAS

